iniziativa
da las alps

Alpen-Initiative
Jahresbericht und Rechnung 2015

1 Einreichung: Das Parlament hat im Herbst 2014 einer 2. Strassenröhre am Gotthard zugestimmt. Daraufhin ergriff der Verein «Nein zur 2. Gotthardröhre», in dem die Alpen-Initiative federführend mitwirkte, das Referendum. Anfang Januar 2015 konnten in Bern insgesamt 125 573 Unterschriften eingereicht werden – nötig gewesen wären nur 50 000 Unterschriften.

2 Giacobbo/Müller: Jon Pult, Präsident der Alpen-Initiative, hatte am 22. Februar 2015 bei Giacobbo/Müller, einer der beliebtesten Deutschschweizer Fernsehsendungen, einen grossen Auftritt. Pult erklärte, mit dem Alpenschutz eine wunderbare Botschaft vertreten zu dürfen. Viktor Giacobbo bezeichnete ihn als «eines der grössten Talente der Schweizer Politik» und als «Mann der Zukunft».

3 BahnJournalisten: Anlässlich einer von der Alpen-Initiative unterstützten Reise im Februar mit Medienschaffenden vom RoLa-Terminal in Freiburg im Breisgau (Foto) zum BLS Autoverlad am Lötschberg wurde deutlich: Es sind genug innovative Unternehmen am Markt, um während der Sanierung des Gotthard-Strassentunnels den gesamten Verkehr auf der Schiene abwickeln zu können.

4 Alpenrat: Das beratende Gremium der Alpen-Initiative traf sich im April in Baar zu einer Arbeitstagung. Schwerpunktthemen waren die Abstimmungskampagne gegen die 2. Gotthardröhre sowie die Perspektiven der Verlagerungspolitik. Einigkeit herrschte darüber, dass das Verlagerungsziel mit maximal 650 000 alpenquerenden Lastwagen pro Jahr unantastbar ist.

5 Verabschiedung: An der Mitgliederversammlung Ende Mai in Bellinzona verabschiedeten Weggefährten der Alpen-Initiative den langjährigen Geschäftsführer Alf Arnold in den wohlverdienten Ruhestand. Hier dankt Andrea Hämmerle (stehend) Alf Arnold für seinen jahrzehntelangen Einsatz zum Schutz der Alpen. Zudem haben die Mitglieder eine Resolution mit dem Titel «Alpenschutz statt Ausbau der Transitstrassen» verabschiedet.

6 Nomination Umweltpreis: Die Alpen-Initiative wurde für den Umweltpreis 2015 nominiert. Die Schweizerische Umweltstiftung verleiht diesen Preis an Privatpersonen, Firmen und Organisationen, die einen Beitrag zur Lösung der Umweltprobleme leisten.
Von links. Manuel Herrmann, Jon Pult, Lucia Lauener, Thomas Bolli anlässlich der Preisverleihung Ende Mai in Luzern.

7 Alpenfeuer: Rund 150 Personen nahmen im August am traditionellen Mahnfeuer teil. Nach dem Marsch von Hospental auf den Gotthardpass haben sie abends am See wegen der grossen Waldbrandgefahr Fackeln anstelle eines Feuers entzündet. Mit der Aktion haben sie ein Zeichen für den Schutz des sensiblen Alpenraumes und gegen die geplante 2. Strassenröhre gesetzt.

8 Boccalino-Tour: Sympathisantinnen und Sympathisanten aus dem Tessin sind mit Tessiner Musik und Tessiner Spezialitäten durch die Deutsch- und Westschweiz gereist. Sie erklärten den Leuten, dass auch im Süden der Schweiz der Widerstand gegen eine 2. Gotthardröhre gross ist und man bereits heute unter dem hohen Verkehrsaufkommen und der starken Luftverschmutzung leide.

9 Teufelsstein: Die Alpen-Initiative hat Anfang Oktober an Coca-Cola den «Roten Teufelsstein 2015» für unsinnige Transporte verliehen. Das Unternehmen lässt seine Getränkedosen in Italien abfüllen und per Lastwagen durch den Gotthard in die Schweiz fahren. Dies, obwohl Coca-Cola die gleichen Getränke auch in der Schweiz herstellt und vorgibt, viel Wert auf Nachhaltigkeit zu legen.

10 Klimaziele: Zur Erreichung der Klimaziele ist es zwingend nötig, dass die Zahl der alpenquerenden Lastwagen drastisch reduziert wird. An der Medienkonferenz der Alpen-Initiative im November stellte der unabhängige Verkehrswirtschaftsexperte François Périllon seine Studie vor, welche die Entwicklung des alpenquerenden Schwerverkehrs in Beziehung zu den Klimazielen des Bundes setzt.
Von links: Laurent Seydoux, François Périllon, Jon Pult, Regula Rytz.

Jahresbericht 2015

Die Alpen-Initiative ist einmalig: Es gibt keine andere Institution, die sich für den Schutz der Alpen vor dem Transitverkehr einsetzt. Auch 2015 hat die Alpen-Initiative mit allen Kräften für ihr Kernanliegen gekämpft. Der politische Druck, den Alpenschutz zu löchern, hat merklich zugenommen.

Das Jahr 2015 war eines der intensivsten in der Geschichte der Alpen-Initiative. Bundesrat und Parlament drängten mit aller Macht auf einen zweiten Strassentunnel am Gotthard. Unterstützt wurden sie durch die Bau-, Auto- und Lastwagenlobbys. Der Ausbau von Transitstrassen durch die Alpen kann der Verlagerung der Gütertransporte auf die Schiene nicht förderlich sein. Die Alpen-Initiative befürchtet, dass die 2. Gotthardröhre früher oder später vierspurig betrieben wird. **Deshalb engagierte sich die Alpen-Initiative federführend im Trägerverein «Nein zur 2. Gotthardröhre». Dieser Verein ergriff das Referendum gegen die Pläne aus Bern und reichte im Januar 2015 über 125 000 Unterschriften ein.** Erst schien es, dass die Abstimmung im Juni 2015 stattfindet. Dann wurde sie auf Februar 2016 verschoben. Das gesamte Jahr blieb daher für Geschäftsstelle, Vorstand und Alpenrat geprägt von der Diskussion um und der Kampagne gegen die zweite Gotthardröhre.

Die Alpen-Initiative hat prägend im Kampagnenausschuss und im Vorstand des Vereins «Nein zur 2. Gotthardröhre» mitgearbeitet. **Die Geschäftsstelle hat sehr viel Grundlagenarbeit geleistet.** Sie hat die Argumentarien erarbeitet und immer wieder aktualisiert, sie hat die eigens erstellte Website betrieben, Flyer und Postkarten kreiert, die Hauptlast der Medienarbeit getragen und das nationale Sekretariat betreut. Wir haben unzählige Anfragen von Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, von Mitgliedern der Alpen-Initiative und von befreundeten Organisationen beantwortet. Zudem erledigte die Geschäftsstelle der Alpen-Initiative sämtliche Bestellungen und Versände von Materialien für die Abstimmung, von Klebern und Fahnen über Flyer und Argumentarien bis hin zu Plakaten und Schokolade. **Vorstands- und Alpenratsmitglieder vertraten unsere Position an unzähligen öffentlichen Podien, gaben in den gedruckten und elektronischen Medien Auskunft und beteiligten sich an Aktionen in allen Landesteilen.** Da wurde sehr viel ehrenamtliche Arbeit geleistet! Was die Alpen-Initiative bei alledem spürte: Viele langjährige Mitglieder engagierten sich ideell und finanziell überaus stark, und viele neue Sympathisantinnen und Sympathisanten melden sich, um sich mit uns für den Alpenschutz einzusetzen.

Es braucht die Verlagerung der Gütertransporte von der Strasse auf die Schiene. **Die Bahn befördert sicherer, energieeffizienter und klimaschonender Güter als Lastwagen.** Seit 1994 steht in der Verfassung, dass der alpenquerende Gütertransitverkehr von Grenze zu Grenze auf der Schiene zu erfolgen hat. Im Gesetz steht dazu entsprechend, dass spätestens zwei Jahre nach Eröffnung des NEAT-Basistunnels am Gotthard maximal nur noch 650 000 Lastwagen über die Schweizer Alpenpässe fahren dürfen. Das heisst konkret, dass dieses Ziel 2018 erreicht sein muss. Auf der Schiene sind mehr als genügend Kapazitäten vorhanden.

An der Jahresmedienkonferenz im Februar 2015 hielt Markus Kern vom Institut für Europarecht der Universität Fribourg in einer Studie fest: «**Die Verfassung lässt insbesondere keinen Raum für eine weitere Erstreckung der Verlagerungsfrist und ebenso wenig für eine Aufweichung der Verbindlichkeit im Sinne eines ungefähren Richtwerts.** Problematisch wäre allenfalls auch ein Wechsel der Messgrösse auf ein Emissionsziel, da damit der umfassende Schutzauftrag der Verfassung kaum abgebildet werden kann.» Genau das aber peilen Verkehrsministerin Doris Leuthard und Kreise, die schon immer gegen den Alpenschutz waren, an. Die Alpen-Initiative bleibt gefordert.

Es ist auch aus einem anderen Grund dringlich, die Zahl der alpenquerenden Lastwagen zu reduzieren: Will die Schweiz ihre selbst gesteckten Klimaziele erreichen und den CO_2-Ausstoss reduzieren, muss der Schwerverkehr seinen Anteil leisten – Lastwagen sind grosse Einheizer bei der Klimaerwärmung. Eine Studie von François Périllon,

unabhängiger Städteplaner und Verkehrswirtschaftsexperte aus Lausanne, hat die Entwicklung des alpenquerenden Schwerverkehrs in Beziehung zu den Klimazielen des Bundes gesetzt. **Die Schlussfolgerung: Das heute geltende Verlagerungsziel von 650 000 alpenquerenden Lastwagen muss noch tiefer angesetzt werden, wenn der Bundesrat seine eigenen Klimaziele erreichen will.** Da die Alpen weit überdurchschnittlich unter der Klimaerwärmung leiden, sind Massnahmen zur Eindämmung des CO_2-Ausstosses bei den alpenquerenden Transporten besonders angezeigt.

2015 hat der Bundesrat angekündigt, die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe LSVA für Lastwagen zu erhöhen. Sie bleibt aber trotzdem zu tief, denn aufgrund des Abkommens mit der EU könnte sie viel stärker erhöht werden. **Wegen der konstant zu tief angesetzten LSVA sind der Schweiz seit 2005 bereits 2,75 Milliarden Franken an Einnahmen entgangen.** Diese indirekten Subventionen an die Lastwagenlobby sind ein wichtiger Grund, weshalb Bundesrat und Parlament das Verlagerungsziel bisher nicht erreicht haben. Darauf hat die Alpen-Initiative in aller Deutlichkeit hingewiesen.

Die Mitglieder der Alpen-Initiative haben an der Jahresversammlung im Mai in Bellinzona eine Resolution verabschiedet. Der Hintergrund: An diversen Alpenübergängen bestehen Pläne für den Ausbau der Transitstrassen. Das widerspricht dem Alpenschutzgedanken zutiefst. Die gleiche Resolution hat auch die Organisation «Initiative Transport Europe» ITE an deren Jahresversammlung im italienischen Cuneo unterzeichnet – das zeigt, wie wichtig das Thema für den gesamten Alpenbogen ist.

Anfang Jahr hat die Alpen-Initiative eine Informationsreise der BahnJournalisten Schweiz unterstützt. Die Reise führte nach Freiburg im Breisgau. Von dort aus fahren die Züge des Unternehmens Ralpin über die Lötschberg-Simplon-Route nach Novara bei Mailand. Sie befördern pro Jahr 100 000 Lastwagen durch die Alpen, und das staufrei und umweltschonend. Die zweite Station der Reise war Kandersteg, wo die Autos auf den Zug verladen und sicher durch den Lötschbergtunnel nach Goppenstein gefahren werden. Die Medien haben zum Teil ausführlich über diese attraktiven Bahnangebote berichtet, die zum Schutz der Alpen beitragen.

Und was hat die Alpen-Initiative mit Coca-Cola zu tun? **Der kleine Schweizer Verein hat dem Weltkonzern im Oktober den Roten Teufelsstein überreicht, den Schandpreis für sinnlose Transporte.** Der Grund war folgender: Das meiste Zuckerwasser in Büchsen wird in Italien abgefüllt und anschliessend per Lastwagen durch den Gotthard in die Schweiz gefahren. Diese Transporte liessen sich mit einer vernünftigen Produktionspolitik leicht vermeiden. So hat der Konzern in Bolligen ein Werk geschlossen, statt dort beispielsweise in eine Abfüllanlage für Dosen zu investieren. Nach der Überreichung des Preises gab Coca-Cola wenig später bekannt, die Büchsen in Zukunft per Bahn in die Schweiz transportieren zu wollen.

Das Vereinsmagazin «echo» hatte auch 2015 jeweils eine besondere Seite. Waren es in den Jahren zuvor Texte der Schweizer Schriftsteller und Schriftstellerinnen Franz Hohler, Giovanni Orelli, Noëlle Revaz und Göri Klainguti, **so zeichnete diesmal der Nidwaldner Diego Balli die Erlebnisse der Alpen-Initiative-Gämse Alin.** Dabei traf der Transportwahnsinn durch die Alpen immer wieder schmerzlich auf die Schönheit der Bergwelt, für die sich die Alpen-Initiative seit Jahren einsetzt.

Auch 2015 hat die Alpen-Initiative zahlreiche Wanderungen ausgeschrieben. Viele Interessierte folgten den kundigen Führerinnen und Führern durch die Bergwelt und lernten dabei den Kultur- und Lebensraum der Alpen besser kennen. Es ist uns wichtig, dass in breiten Bevölkerungsschichten das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur insbesondere im Alpenraum gefördert wird. **Mit dem Verkauf von Produkten aus dem Alpenraum via Alpen-Shop haben wir erneut lokales Kleingewerbe unterstützt.** Damit tragen unsere Kundinnen und Kunden einen wichtigen Teil bei zum Erhalt regionaler Wirtschaftskreisläufe in den Alpen.

Wie gesagt, das Jahr 2015 war eines der intensivsten in der über 20jährigen Geschichte der Alpen-Initiative. Bewältigt hat sie dies unter der Leitung der seit Januar 2015 neu besetzten Geschäftsleitung mit der neuen Geschäftsführerin Lucia Lauener-Zwyer, dem neuen Leiter Alpenschutzpolitik Manuel Herrmann und mit Thomas Bolli, Leiter Kommunikation.

Die Alpen-Initiative organisierte im September – zusammen mit dem Verein «Nein zur 2. Gotthardröhre» – eine Protestaktion am sagenumwobenen Teufelsstein in Göschenen UR. Exakt 35 Jahre nach der Eröffnung des Gotthard-Strassentunnels gilt: Auf einen neuen Teufelspakt – sprich eine 2. Strassenröhre – lassen wir uns nicht ein! (Foto: bildfluss/Christof Hirtler)

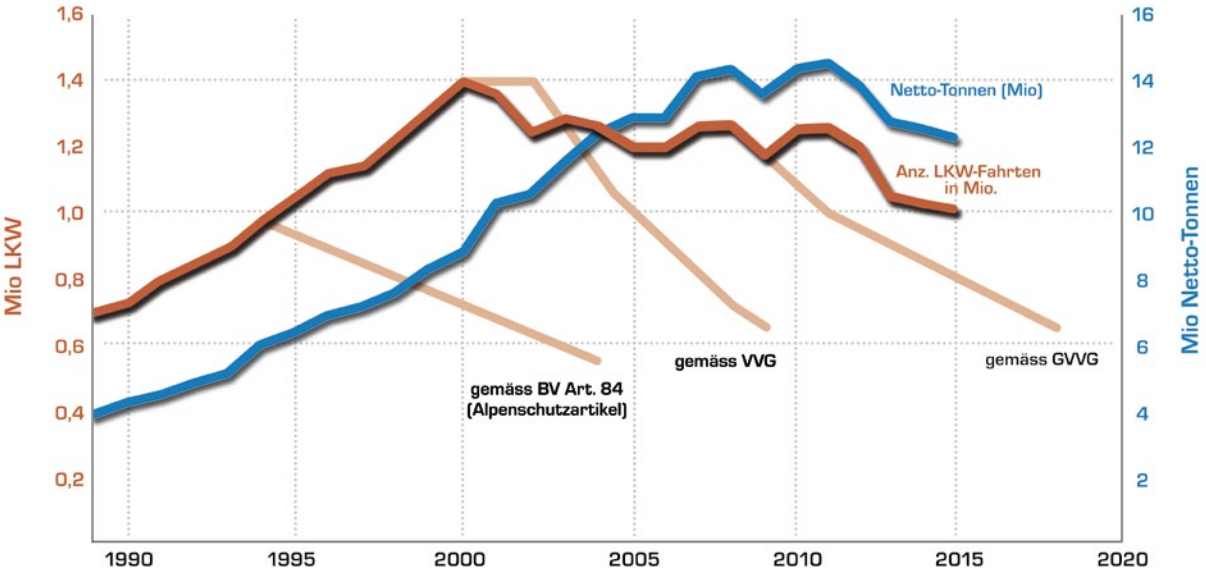
IN
Lastwagen.
otthardröhre.
2. Röhre
JA
NEIN

Alpen-Zahlen und Alpen-Fakten

Die Güter gehören auf die Bahn

Unser Ziel ist es, die alpenquerenden Gütertransporte durch die Schweiz von der Strasse auf die Schiene zu verlagern. Zwar sind wir noch weit vom Ziel entfernt, doch der Trend geht in die richtige Richtung. Laut Verkehrsverlagerungsgesetz von 1999 (VVG) hätte der alpenquerende Schwerverkehr bis 2009 auf maximal 650 000 Lastwagenfahrten gesenkt werden sollen. Gemäss dem neuen Gesetz (GVVG) soll dieses Ziel jetzt 2018 erreicht werden. 2012 fuhren fast 1.3 Millionen Lastwagen durch unsere Alpen, 2015 waren es noch 1.01 Millionen. Obwohl die Schiene in den letzten Jahren Marktanteile hinzugewinnen konnte, sind noch immer zu viele Lastwagen auf den Transitachsen unterwegs.

Alpenquerender Güterverkehr (Strasse)



BV Art. 84 = Bundesverfassung Artikel 84, VVG = Verkehrsverlagerungsgesetz, GVVG = Güterverkehrsverlagerungsgesetz
Ab 2013 wurden neue Berechnungsmethoden verwendet.

So geben wir den Alpen eine Stimme:

	Medienmitteilungen	
	2015	39
	2014	29
	Magazin «echo»	
	2015	6 (5 Ausgaben + 1 Sonderecho)
	2014	6 (5 Ausgaben + 1 Sonderecho)
	Website, unterschiedliche Besucher	
	2015	75 908
	2014	60 600
	Facebook-Likes	
	2015	9 254
	2014	1 736
	Twitter-Follower	
	2015	1 342
	2014	245
	Vermittelte Referate Nein zur 2. Röhre	
	2015	40

	Mitglieder, Spenderinnen und Spender	
	2015	17 788
	2014	17 942
	Alpen-Shop: verkaufte Produkte	
	2015	11 478
	2014	12 727
	Alpen-Shop: Kundinnen und Kunden	
	2015	2 946
	2014	2 791
	Wandern: Anzahl TeilnehmerInnen	
	2015	112
	2014	152

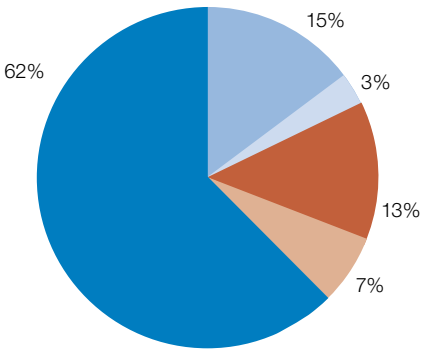
Jahresrechnung 2015

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVEN	**1 527 710**	**1 176 284**
Umlaufvermögen	1 517 510	1 170 084
Anlagevermögen	10 200	6 200
PASSIVEN	**1 527 710**	**1 176 284**
Fremdkapital	242 750	285 842
Zweckgebundene Fonds	352 515	325 000
Organisationskapital	932 445	565 442

Betriebsrechnung	2015	2014
ERTRAG	**2 879 514**	**2 571 433**
Ertrag aus Mittelbeschaffung	1 951 843	1 691 209
Dienstleistungsertrag	419 314	376 902
Alpen-Shop	412 185	361 121
Wanderungen	96 172	142 201
AUFWAND	**-2 478 876**	**-2 167 285**
Alpenschutzprojekte	-1 541 477	-1 232 953
Alpen-Shop	-374 484	-347 567
Wanderungen	-81 206	-115 104
Werbung und Mittelbeschaffung	-305 354	-307 060
Administration	-176 355	-164 601
Betriebsergebnis	**400 639**	**404 148**
Finanzergebnis	-151	727
Übriges Ergebnis	-5 970	2 371
Ergebnis vor Zuweisung/Entnahme	**394 517**	**407 246**
Ergebnis zweckgebundene Fonds	27 515	325 000
Ergebnis Organisationskapital	367 003	82 246
Ergebnis nach Kapitalbewegungen	**–**	**–**

Die Jahresrechnung 2015 der Alpen-Initiative erfolgt in der Darstellung nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung für Nonprofit-Organisationen Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) und nach den Richtlinien der ZEWO. Das erhöht die Transparenz und verbessert die Vergleichbarkeit mit anderen Organisationen. Der hier dargestellte Finanzüberblick stellt einen Zusammenzug der revidierten Jahresrechnung 2015 dar. Die detaillierte und kommentierte Rechnung kann unter www.alpeninitiative.ch oder bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Aufwand	
Alpenschutz	62%
Alpen-Shop	15%
Wandern	3%
Werbung und Mittelbeschaffung	13%
Administration	7%



Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Bestand am 31.12.2015	Zuweisung 2015	Verwendung 2015	Bestand am 31.12.2014	Bestandesveränderung
Fonds und Organisationskapital	**1 284 960**	**783 029**	**-388 511**	**890 442**	**394 518**
Zweckgebundene Fonds	**352 515**	**416 026**	**-388 511**	**325 000**	**27 515**
Alpentransitbörse	34 737	55 000	-20 263	–	34 737
Kampagne «Nein zur 2. Gotthardröhre»	317 777	361 026	-368 248	325 000	-7 223
Organisationskapital	**932 445**	**367 003**	**–**	**565 442**	**367 003**
Erarbeitetes gebundenes Kapital	**8 407**	**8 407**	**–**	**–**	**8 407**
Warenhandel	8 407	8 407	–	–	8 407
Erarbeitetes freies Kapital	**924 039**	**358 596**	**–**	**565 442**	**358 596**
Freie Mittel	924 039	358 596	–	565 442	358 596

Der Alpenschutz lebt

Jon Pult, Präsident der Alpen-Initiative

Für mich begann das Jahr 2015 mit der Zahl 125 573. So viele Unterschriften gegen die 2. Gotthardröhre konnten wir im Januar einreichen. Zwei Dinge haben mich dabei besonders gefreut. Erstens habe ich gespürt, wie viel Engagement in unserer Bewegung zum Schutz der Alpen steckt. Die Berge sind nicht einfach felsiges Hindernis oder peripheres Brachland, sondern sie umfassen einen Lebensraum, der sehr vielen am Herzen liegt. Zweitens haben wir einmal mehr erfahren, dass man in unserem Land einen Beschluss von Bundesrat und Parlament grundsätzlich in Frage stellen kann. Ich bin ein durch und durch politischer Mensch. Deshalb ist dies für mich von grosser Bedeutung. Wo auf der Welt kann sich ein Volk so direkt in wichtige politische Einzelentscheide einmischen? Tragen wir Sorge zu unserem politischen System.

Als Präsident der Alpen-Initiative habe ich 2015 oft erlebt, wie viel Anerkennung unserem Verein entgegengebracht wird. So wurde ich beispielsweise in die Sendung von Viktor Giacobbo und Mike Müller eingeladen. Ich fühlte mich geehrt und war gleichzeitig schrecklich nervös. Es machte aber Spass und ich konnte unser Anliegen dem Saal- und Fernsehpublikum näherbringen. So etwas wie negative Anerkennung erfuhren wir beim Weltkonzern Coca-Cola. Deren Schweizer Vertreter hatten keine Freude, dass wir ihnen unseren Preis für sinnlose Transporte überreichen wollten – sie lassen ihr Büchsen-Cola in Italien abfüllen und dann per Lastwagen in die Schweiz fahren. Später kommunizierte der Konzern, dass er in Zukunft die Schiene für diese Transporte nutzen wolle. Ja, die Alpen-Initiative kann etwas bewirken.

Gelegentlich werde ich im Zug oder in der Stadt von Leuten angesprochen, die mich als Präsident der Alpen-Initiative erkennen. Ich bin stolz, als Alpenschützer wahrgenommen zu werden. Unser Konzept der Verlagerung der Gütertransporte auf die Schiene ist langfristig der richtige Weg. Da hat mir noch niemand ernsthaft widersprochen, auch nicht in Zusammenhang mit der Debatte um die 2. Strassenröhre am Gotthard. Gerade für den Alpenraum ist die Reduktion der Lastwagenfahrten von zentraler Bedeutung. Die Alpen haben auf Dauer nur dann eine Chance, wenn sie als dezentraler Wohn- und regionaler Wirtschaftsraum gefördert und vor dem Transitverkehr geschützt werden. Dafür werde ich mich auch künftig einsetzen.

Der Verein Alpen-Initiative

Vorstand

Präsident	**im Amt seit**
Jon Pult, Chur GR	2014
Vizepräsidentin	
Marina Carobbio Guscetti, Lumino TI	2013

Mitglieder	
Stefan Grass, Chur GR	2001
Greta Gysin, Maroggia TI	2014
Nina Hochstrasser, Basel	2009
Mathias Reynard, Savièse VS	2012
Regula Rytz, Bern	2013
Laurent Seydoux, Plan-les-Ouates GE	2013
Brigitte Wolf, Bitsch VS	2010

Alpenrat

	im Amt seit
Pierre Amstutz, Corgémont BE	2013
Doris Angst, Neuenburg	2013
Johanes Brassel, Klosters-Serneus GR	1999
Elisabeth Bürgi Bonanomi, Bern	2004
Thomas Burgener, Visp VS	2009/2014
Marlène Burri Perret-Gentil, Hauterive NE	1995
Fabio Canevascini, Balerna TI	2013
Hugo Fessler, Luzern	2014
Emilie Flamand, Genf	2013
Pietro Gianolli, Salorino TI	2000
Flavio Gisler, Schattdorf UR	2013
Jürg Grossen, Frutigen BE	2013
Thomas Hardegger, Rümlang ZH	2013
Edith Häusler, Kilchberg ZH	2007
Nathalie Henseler, Schwyz	2013
Daniela Lehmann, Bern	2011
Carlo Lepori, Roveredo Capriasca TI	1996
Christa Mutter, Freiburg	2001
Fabio Pedrina, Airolo TI	1993
Paolo Peduzzi, Bellinzona TI	1996
Willy Perret-Gentil, Hauterive NE	1995
Thomas Pferdekämper, Lugano TI	2014
Judith Pfister, St. Gallen	2014
Kurt Sturzenegger, Genf	2013
Oliver Tiller, Suhr AG	2012
Severin Toberer, Baden AG	2014
Antoine Turner, Riva San Vitale TI	2013

Revisionsstelle

Marcel Bütler, Hünenberg ZG
Jeanine Löhrer, Gossau ZH

Geschäftsleitung

Lucia Lauener-Zwyer, Geschäftsführerin
Manuel Herrmann, Leiter Alpenschutzpolitik
Thomas Bolli, Leiter Kommunikation

Team

Myriam Arnold, Social Media Managerin
Ronny Arnold, Social Media Manager
Helene Cocchi-Gnos, Sekretariat und Buchhaltung
Noëmi Gamma, Praktikantin
Remco Giovanoli, Alpenschutzpolitik
Harriet Kluge, Kommunikation
Isabelle Pasquier, Alpenschutzpolitik, Romandie
Julia Rickenbacher, Praktikantin
Anneliese Schmid, Alpen-Shop
Daniela Walker, Praktikantin, Kommunikation
Livio Walker, Sekretariat
Doris Zurwerra, Alpen-Shop, Wanderungen

Andreas Barella, Mandat, Tessin

Fotos: Alpen-Initiative, Béatrice Devènes, Monika Flueckiger;
bildfluss / Christof Hirtler, SRF / Nici Jost
Foto Titelseite: Das Hospiz auf dem Gotthardpass, bildfluss / Christof Hirtler

Alpen-Initiative Verein zum Schutz des Alpengebietes vor dem Transitverkehr
Herrengasse 2 Postfach 28 CH-6460 Altdorf Telefon +41 (0)41 870 97 81
Postfach 29 CH-3900 Brig Telefon +41 (0)27 924 22 26
info@alpeninitiative.ch www.alpeninitiative.ch PC-Konto 19-6246-9